

Bericht

David Moises

Mexico-Stipendium

2.2. bis 29.4.2012

Bei der Ankunft am Flughafen wurde ich von Laiila, der dortigen Betrauten für Stipendiaten, mit dem Taxi abgeholt und dabei machte ich dabei gleich Bekanntschaft mit einem Verkehrsmittel das noch oft zu benutzen sein wird. Der Aeropuerto in Mexico DF ist relativ zentral gelegen und so kommt man nach kurzer Fahrt in Coyoacan an. Einem sehr angenehmen Bezirk, südlich des Zentrums gelegen, das wie eine kleine Stadt innerhalb der grossen Metropole wirkt und sich durch mehrere kleine Märkte, verschiedenen Parks und vielen Stehcafes auszeichnet. In Punkto Sicherheit ist das Haus in dem man untergebracht wird beinahe unübertreffbar, denn es ist nicht nur die Strasse, die zum Haus führt durch ein Tor von der Zubringerstrasse gesichert, sondern auch ein Wächter, der vom benachbarten Teatro Coyoacan angestellt ist, steht meistens auf der Strasse. Aber auch sonst hat man eigentlich selten ein unsicheres Gefühl in der Stadt unter anderem deshalb weil permanent Polizeiautos mit hellem Blaulich herumstreunen, mit denen man allerdings auch nicht viel zu tun haben sollte. Das Haus selbst ist unbestimmten Baujahres, wahrscheinlich in den siebziger Jahren in mexikanischem Rustikalstil errichtet, wirkt es leicht wie das Filmset für eine Telenovela. Ebenerdig ist ein loungeartiges Wohnzimmer, wahrscheinlich einst für Dichterlesungen genutzt. Im Atrium ist ein etwas skurril anmutender Brunnen mit drei Säulen, in einem Raum dahinter ein sehr gediegenes Esszimmer, ebenfalls antik eingerichtet. Dort kann man auch durchaus ein gediegenes Dinner veranstalten. Auf der anderen Seite die Küche, die auch alles bietet was man so braucht. Meinerseits hauptsächlich für Frühstücksangelegenheiten benutzt, mangelte es mir allerdings an einer Espressomaschine um die delikatsten Sorten des Landes zuzubereiten. Die kanadischen Mitstipendiaten, hatten zum Glück so ein Gerät im Gepäck und stellten es grosszügig zur Verfügung.

Die Zimmer sind mexikanisch-antik eingerichtet, zwei Betten ein Fernsehsessel, eine Art Sekretär als Schreibtisch, Teppich, also durchaus komfortabel. Laiila erwähnte dass das Haus von einem bekannten mexikanischen Schriftsteller, dessen Name mir entfallen ist, der SOGEM (Sociedad General de Escritores de México) vererbt wurde, die wiederum mit der FONCA/CONACULTA in Verbindung steht und auch mit dem angrenzenden Teatro Coyoacan assoziiert ist.

Das Haus selbst hat sechs Zimmer wovon in meiner Zeit dort nur drei durchgehend besucht waren. Es gibt auch eine sehr nette Haushälterin, Paty ist ihr Name, die unter der Woche auch die Betten und Zimmer macht, sie spricht nur Spanisch, allerdings mit einer sehr guten Begleitgestik, sodass man auch mit rudimentären Kenntnissen mit ihr kommunizieren kann. Im Notfall hilft die Übersetzungsmaschine auf einem der PCs im Foyer, die für die Stipendiaten zur Benutzung freistehen. Es gibt aber auch ein, wenn auch langsames, Wireless-Internet für den mitgebrachten Laptop.

Ich hatte eine sehr nette private Spanischlehrerin, Estela, die zwei bis dreimal im Haus vorbeikam, umgerechnet ca. 10,- Euro in der Stunde verlangte und die ich gerne weiterempfehlen kann.

Von dem Zimmer aus, das mir zugewiesen war, gab es Zugang zu zwei kleinen Balkonen, die Vormittagssonne und Blick in den Vorgarten bieten. Nicht weit entfernt ist eine Markthalle, dort gibt es alle gängigen Fruchtarten, frisch gepresste Säfte und sonstige marktübliche Dinge sehr günstig und gut. Das Frieda Kahlo und Diego Rivieras Haus und Museum ist im Spazierradius, ebenfalls das Leo Trotzky Haus. Auf dem Weg dorthin trifft man auf einen Park der von vielen angenehmen Cantinas, Restaurants, Cafés, umgeben ist und von Schülern belebt wird. Supermarkt gibt es auch ums Eck, sehr viele Apotheken und Fliesen- und Sanitärhandlungen. "El Rey de Taco" ist in Rufweite, macht seinem Namen Ehre und ist für Taxifahrer am Heimweg ein guter Anhaltspunkt.

Circa drei Fussminuten entfernt ist die Metrostation General Anaya, die vorletzte Station der blauen Linie, wodurch man prima an die Stadt angeschlossen ist, allerdings ist zu den Stosszeiten ist die Metro gelegentlich so überfüllt dass man gar nicht einsteigen kann. Auf Wertgegenstände aufzupassen oder gar nicht dabeizuhaben soll sowieso selbstverständlich sein, ebenso wie ein paar Munzen in der Tasche für die, die in der Metro ihren Lebensunterhalt verdienen müssen. Die ca 30 Cent pro Fahrt für die Metro sind enorm günstig, aber auch eine Taxifahrt ist für hiesige Verhältnisse ein billiger Spass, es kann aber nicht schaden sich vorher anzusehen wo das Fahrtziel ist, denn auch der Taxler weis das nicht immer, man kommt aber trotzdem immer an, weil der erfahrene Fahrer sich am Weg bei den roten Ampeln bei anderen Taxis erkundigt. Wenn man die Auswahl hat empfiehlt sich einen älteren Fahrer bevorzugen. Da viele Taxifahrer auch gerne etwas plaudern kann man die Fahrt zum Spanisch üben nutzen. In der Nacht ist die Sachen dann anders, da haben die Taxen dann oft keine Taxometren mehr an und der Preis muss ausgefeilscht werden, das kann unangenehm sein. Um das zu vermeiden ruft man sich ein »sicheres« Taxi Secur, per Telefon, oder bittet den Portier von irgendeinem Hotel darum. Ich genoss sehr ein Fahrrad, das ich privat gemietet habe, wodurch ich die Stadt viel besser wahrnehmen konnte und auch in Gegenden kam, die ich sonst nicht gesehen hätte, z. b. südlich von Coyoacan. Dazu war mir bei nächtlichen Fahrten ein kleiner Kompass manchmal sehr nützlich.

Anschluss:

Ein guter Tipp für Anschluss ist SOMA, eine non-profit Organisation, mitbegründet von Yoshua Okon, der auch die "La Panaderia" einst leitete, die jeden Mittwoch einen Künstler-Vortrag anbieten und auch eine Bar haben. Sie bieten auch ein Residency-Programm an und sind eine privates Art-College. Auch im Sala de Arte Publico Siqueiros kurz SAPS gibt es regelmässig interessante Veranstaltungen. Laiila informiert auch gelegentlich über Eröffnungen und kann z. B. offizielle Einladungen wie etwa zur MACO, der dortigen Kunstmesse, organisieren.

Märkte:

Die sind eigentlich eine Essenz des Alltagslebens in Mexico DF. Es ist schon im allgemeinen so dass verschiedene Branchen in bestimmten Stadtteilen besonders verbreitet sind, wie etwa Autoteile und Druckereien in der Nähe von Metrostation Doctores oder Baumärkte und Apotheken in Coyoacan, so ist es bei Märkten nochmals spezifischer: Es gibt für gebrauchte Dinge an jedem Wochentag in verschiedenen Gegenden Märkte, die auch wiederum ihre Reviere haben, aber fast nur mit dem Auto erreichbar sind.

Für Kopien von DVDs, CDs, Elektronikgeräten, Plagiaten davon, alle wiederum nach Genres

geordnet ist die Gegend um Tepito zuständig. Es gibt auch einen speziellen Markt für Kleintiere, dazu zählen auch Schlangen und Alligatorenbabys und auch einen für Hexereibedarf sowie Substanzen für Schamanen.

Um herauszufinden wo man bekommt was man braucht, oder brauchen könnte, braucht man vor allem viel Zeit.

Reisen:

sollte man unbedingt nicht zu wenig, Entweder mit Bussen die in verschiedenen Busbahnhöfen, je nach Himmelsrichtung abfahren, oder ab zwei Personen mit einem Mietwagen, was ich sehr schätzte weil es eine angenehme Unabhängigkeit bietet und der Benzinpreis, dank staatlicher Unterstützung, extrem niedrig ist. Meine Routen führten einmal nach Morelia über ein langes Wochenende, ein andertmal in das ehemals modäne, aber heutzutage etwas charmant heruntergekommene Acapulco und eine zweiwöchige Reise unternahm ich zu zweit, ebenfalls per Mietwagen in folgender Route: Puebla – Oaxaca – Salina Cruz – Juchitán – San Cristóbal de las Casas – Palenque – Veracruz, die ich ebenfalls in bester schöner Erinnerung habe.

Links:

SOMA: somamexico.org/

SAPS: www.saps-latallera.org/saps/

MUJAM: <http://museodeljuguete.mx/ubicacion/>

Autoverleih: <http://www.royalrent.com.mx/>

Spanischlehrerin: www.maestrodeidiomas.com



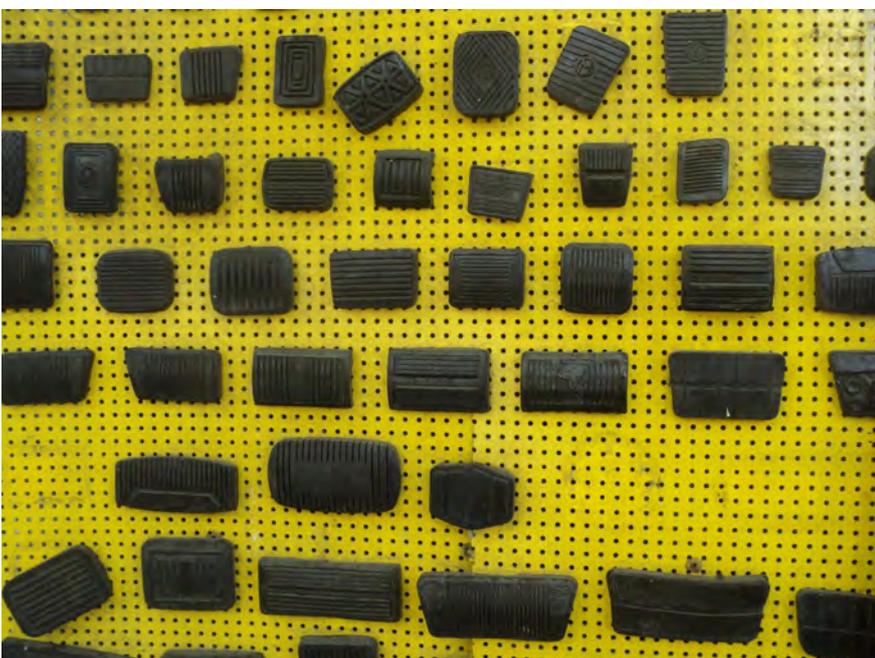
Blick aus dem Fenster in der Residency



Ein exzellenter Markt.
Helena Braunstain, Kuratorin aus
Serbien und Paolo Nazareth,
Künstler aus Brasilien



Spezialwerkstatt
für Strandbuggies



Fachgeschäft für Gaspedale



Spielzeugmuseum MUJAM

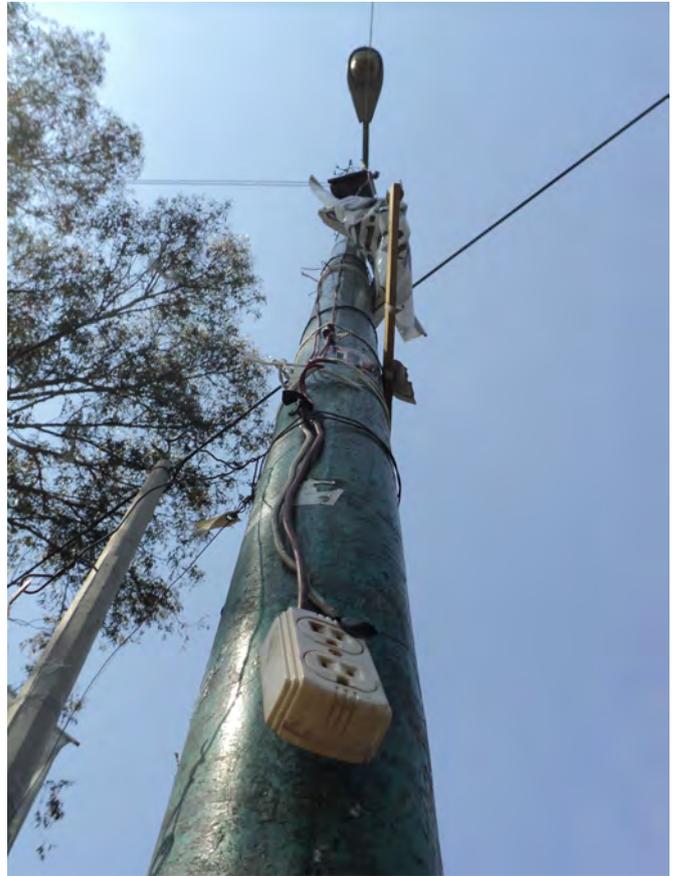


Antiquitäten



Einrichtungshaus

Stromversorgung



Vergnügen



Verkehr



Chiapas



Werkzeugladen



Kakteen